

dem realen Wunsche. Es herrscht der Primärmechanismus. *Das ist die Gesetzmässigkeit, welche sich in dem Prozess selbst kundgibt.*

Ich denke an die *Wassermannsche Reaktion.*

Zehn Millionen und zehn Millionen sind zwanzig Millionen
Rostig, Blutvergiftung.

Ich soll eine *Exhumierung* auf Antrag der Tante *Rosa* veranlassen.

Ich befürchte, dass ein *Schuss* abgefeuert wird.

„Gehen Sie ins *Wasser.*“

Sie hatte doch ein *Karzinom.*

Ich rauche *Dames.*

Der Zahnarzt namens *Barát* (Freund, Mönch).

Patient:

Ein *Positivum*, ein *Negativum.*

Zehn Minuten hin, *zehn Minuten* zurück.

Das *Blut* hatte nicht die *rostige* Farbe.

Traum von der Köchin *Rosa*, deren Vater die Toten *exhumierte.*

Die Mutter *schießt* herum.

Wir sind täglich zum *Wasserturm* gegangen.

Sie hatte doch ein *Karzinom.*

„Es ist so *verdammt.*“

Balzac arbeitete in einer *Mönchskutte.*

Wir hatten vorher hervorgehoben, dass die Bedingung zur Entstehung derartiger Phänomene die Verdrängung sei. Nun wissen wir aber, dass es die vom Bewusstsein abgespaltenen Gedankenelemente sind, die dem Primärvorgang verfallen. Und wenn diese Elemente wieder zum Vorschein kommen, wie bei der Wiederkehr des Verdrängten im Traume oder im Symptome, oder in den Fehlhandlungen, *so verraten sie die Einstellung des Primärvorganges.* Unsere Beispiele der Telepathie repräsentieren einen Vorgang, in welchem meine verdrängten Gedanken in entstellter Form im Bewusstsein einer anderen Person auftreten. Diese Gesetzmässigkeit wird die Aufmerksamkeit des Analytikers besonders fesseln. Wenn die als telepathische Gedankenübertragung beschriebenen Erscheinungen *nicht bewiesen* sind, so müssen wir doch von einer *sonderbaren Analogie* sprechen, welche zwischen einer Fehlhandlung, besonders zwischen einem Versprechen und diesen hier besteht. Das Versprechen ist ein verdrängter Gedanke, der sich unter geeigneten Verhältnissen Bahn bricht und in verstellter Form zum Vorschein kommt. Der ziemlich bedenkliche Unterschied ist hier der, dass während beim Versprechen das Individuum, das etwas verdrängt hat, sich selbst verspricht, hier ein anderer es ist, bei dem das Versprechen zum Vorschein kommt. Ich könnte die Sachlage mit den kuriosen Worten formulieren, dass der Kranke es ist, der „mich verspricht“.

Manchmal machen die Fälle auch den Eindruck, als ob die Worte des Patienten einen Vorwurf gegen mich enthielten. Ein Kollege gab ihnen über-